

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 9. Dezember 1948

Nachlass Faulhaber 10027, S. 136,137

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 9.12.48. Immer wieder dichter Nebel. Nachricht von Eisenbahnunglück.

Sophie Luxburg: Im Namen von Narkiewicz. Können ihre Arbeiter nicht bezahlen, sind voller Sorge, die alte Mutter bittet. Ist sehr schwer, aber was ich kann, 1 000 ohne Schuldschein.

// Seite 137

Auer von Landshut. Bringt zu Weihnachten zwei Päckchen Thee und erhält Lichtbild. Die Bauarbeit im Haus fertig. Sehr schlimme Einquartierung, fortwährend Polizei im Haus.

Studiosus [*Lat. „Student“*] Gresser, Karolingia: Samstag abend Weihnachtsabend? Ich kann abends nicht ausgehen, lasse sie grüßen. Ohne Beisteuer für den Abend.

Dötsch mit Tochter Gertrud. Weihnachtsbescherung. Der Gertrud ein Paar passende Schuhe, sie war lange im Krankenhaus. Eine wollene Decke. Einen Mantel, der ausgezeichnet paßt, ein CARE. Dazu Rasierzeug, Kaffee, Zahnbürste, Fett in der Büchse, Hemd, Arbeitshose, 100. Mutter sehr dankbar. Über Schwester in Rom.

Gertraud dankt für die Weihnachtsgeschenke, besonders Anzug von Ferdinand.

Abends Eleonore La Rosée, Isareck. Vater in Böhmen verhaftet, zwölf Kinder, drei miteingesperrt, was tun. 1) Zum französischen Consul Keller gehen, ob einen Brief an den Vater. 2) An den Heiligen Vater schreiben und nach Cronberg schicken.